



Sachbearbeitung ABI - Ältere, Behinderte und Integration

Datum 21.02.2013

Geschäftszeichen

Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales Sitzung am 13.03.2013 TOP

Behandlung öffentlich GD 105/13

Betreff: Behindertenhilfe
- Berichtswesen in der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen

Anlagen: 1

Antrag:

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.

Walter Lang

| | |
|-------------|--|
| Genehmigt: | Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des |
| BM 2,C 2,OB | Gemeinderats: |
| _____ | Eingang OB/G _____ |
| _____ | Versand an GR _____ |
| _____ | Niederschrift § _____ |
| _____ | Anlage Nr. _____ |

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

| | |
|-----------------------------------|------|
| Finanzielle Auswirkungen: | nein |
| Auswirkungen auf den Stellenplan: | nein |

1. Ulm im Landes-/Bundesvergleich

Mit dem 01.01.2005 wurde die Stadt Ulm für die Eingliederungshilfe von Menschen mit einer körperlichen, geistigen und/oder seelischen Behinderung in Ulm vollumfänglich zuständig. Die Verwaltung berichtet zu diesem Thema laufend, letztmals am 08.02.2012 im Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales.

Seit dem Jahre 2007 beteiligen sich alle 44 Stadt- und Landkreise an einer Erhebung wichtiger Kennzahlen zu den Fallzahlen und Ausgaben in der Eingliederungshilfe in Baden-Württemberg. Der KVJS koordiniert diese Erhebung, wertet die Daten aus und erstellt den jährlichen Bericht.

Desweiteren beteiligt sich die Stadt Ulm am Benchmark Eingliederungshilfe des Städtetags Baden-Württemberg, an dem alle 9 Stadtkreise, und seit dem Datenreport 2011 die Stadt Reutlingen teilnehmen.

Die bedeutendsten Kennzahlen aus diesen Vergleichen sind folgende (Stand 31.12.2011):

(1) Entwicklung der Aufwendungen (Bruttoausgaben / Einw. / Jahr):

| | | | |
|-----------|-------|------------------|-------|
| Stadt Ulm | 136 € | Stadtkreise BaWü | 140 € |
|-----------|-------|------------------|-------|

Der Anstieg in den Jahren 2009 bis 2011 betrug in Ulm 10,5 % und im Durchschnitt der Stadtkreise 12,1 %. Die Stadt Ulm liegt damit mit beiden Werten unterhalb des Stadtkreisdurchschnitts.

(2) Entwicklung der Nettoausgaben (in Millionen EURO) in der Eingliederungshilfe in Bund, Land und Kommunen im Vergleich zu den Nettoausgaben für Sozialhilfe insgesamt (Angaben in Klammer; Quelle: Städtetag Baden-Württemberg R2134/2012 vom 29.11.2012)

| | |
|-----------|---|
| Stadt Ulm | 15,6 (entspricht <u>53,1 %</u> der Nettoausgaben für Sozialhilfe insgesamt) |
|-----------|---|

| | |
|-------------------|---|
| Baden-Württemberg | 1.264,8 (entspricht 57,5 % der Nettoausgaben für Sozialhilfe insgesamt) |
|-------------------|---|

| | |
|-------------|--|
| Deutschland | 12.975,6 (entspricht 57,1 % der Nettoausgaben für Sozialhilfe insgesamt) |
|-------------|--|

(3) Entwicklung der Fallzahlen (Anzahl der Leistungsempfänger / 1000 Einw. / Jahr)

| | | | |
|-----------|------|------------------|------|
| Stadt Ulm | 5,92 | Stadtkreise BaWü | 5,63 |
|-----------|------|------------------|------|

Der Anstieg in den Jahren 2009 bis 2011 betrug in Ulm 9 % und im Durchschnitt der Stadtkreise 7,2 %. Der Zuwachs von 2010 auf 2011 fiel in Ulm mit 3,86 % deutlich geringer aus als in den Vorjahren.

Die Gesamtzahl der Leistungsempfänger in der Eingliederungshilfe ist in Baden-Württemberg auch im Jahr 2011 weiter gestiegen. Dies bedeutet: Jeder 175. Einwohner Baden-Württembergs erhielt zum Stichtag 2011 eine Leistung der Eingliederungshilfe, im Jahr davor war es noch jeder 179.

(4) Betreuungsstruktur (Verhältnis ambulant zu stationär)

| | | | |
|-----------|----------------------------------|------------------|------|
| Stadt Ulm | 0,598 (2010: 0,591; 2009: 0,580) | Stadtkreise BaWü | 0,58 |
|-----------|----------------------------------|------------------|------|

Die Veränderungsrate zugunsten der ambulanten Betreuung in Ulm schlägt sich weiterhin kontinuierlich mit Hilfe des Einsatzes von qualifiziertem Casemanagement positiv nieder.

(5) Werkstatt für behinderte Menschen (Leistungsempfänger / 1000 Einw. in einer WfbM)

| | | | |
|-----------|------|------------------|------|
| Stadt Ulm | 4,68 | Stadtkreise BaWü | 4,23 |
|-----------|------|------------------|------|

Die Veränderungsrate von 2008 bis 2011 beträgt bei der Stadt Ulm 7 %; im Stadtkreisdurchschnitt 5,44 %.

Wie bereits in den Vorjahren zeigt sich nach wie vor eine weitere Zunahme der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen in den Werkstätten.

(6) Persönliches Budget (Verhältnis der Leistungsempfänger Persönliches Budget an allen Leistungsempfängern zum Stichtag 31.12.2011)

| | | | |
|-----------|-----|------------------|-----|
| Stadt Ulm | 5,4 | Stadtkreise BaWü | 2,0 |
|-----------|-----|------------------|-----|

Die Gesamtzahl der gewährten Persönlichen Budgets in Ulm ist in den Jahren 2008 bis 2011 gleichbleibend konstant. Es wird hier für die Zukunft keine weitere Steigerung erwartet, da die Anzahl der Personen, die für eine budgetfähige Leistung in Frage kommen könnten, in der Eingliederungshilfe gering sind.

Fazit

Trotz steigender Fallzahlen und Ausgaben zeigt sich mit den bisherigen Verläufen, dass die Stadt Ulm in der Eingliederungshilfe die gesetzten Ziele erreicht, dies insbesondere an der gestiegenen Quote ambulant/Stationär und an der Konstanz des hohen Anteils von Persönlichen Budgets.

2. Ulmer Situation

In der Anlage ist die Entwicklung div. Kennzahlen der Ulmer Situation dargestellt.

Zur besseren Übersicht werden ab diesem Berichtsjahr die Basiswerte aus dem Jahr 2006 und die zurück liegenden drei Jahre dargestellt.